

Welche Farbe hat Deutschland?

Ein theaterpädagogisches Projekt zur Sprachförderung von Kölner Grundschulkindern

In einem Feriencamp entdecken Kinder Sprache mit Kopf, Herz, Hand und Fuß.

VON ANJA KATZMARZIK

Mustafa ist König. Dabei ist er erst acht. Konzentriert sitzt der Grundschüler in einem Klassenraum der Gemeinschaftsgrundschule An St. Theresia - und das in den Herbstferien. Aber das ist nicht die einzige "Sensation". Der türkischstämmige Junge schreibt eigenhändig das "Drehbuch" für seine Rolle in einem Theaterstück - obwohl er Schreiben eigentlich nicht mag. Mustafa gehört zu 31 Kindern aus drei Grundschulen, die an einem neuartigen Sprach-Camp teilnehmen.

Rot ist die türkische Flagge, gelb ist Deutschland. Die Kinder begeben sich als "Königinnen" und "Könige" auf einer Reise durch ein "Land der Farben", sammeln Wörter zu Farben, assoziieren Farben zu Musik, malen Bilder, fantasieren und schreiben Geschichten. Daraus entsteht - wie ein Puzzle - ein Bühnenprogramm. Klassen, Geschlechter und Herkunft übergreifend. Mit eigenem "Farborchester", Künstler- und Bewegungsgruppe. Und plötzlich dichten Kinder, die keine Gedichte kennen - nicht perfekt, aber perfekt motiviert. Und zwischen den Proben gibt es vor allem eins: Bewegung mit Toben und Jonglage.

Dazu führen sie Tagebuch und lesen in der "Autorengruppe" daraus vor - auf einem Thron sitzend, strahlend über das ganze Gesicht. Fehler werden nicht getadelt. Lehramtsstudentin Maren Bennemann: "Wir gehen hier nicht mit dem Rotstift dran. Das ist ja total demotivierend. Und es ist erwiesen, dass sich Fehlschreibung so nicht einprägt." Oder wie es ihre Dozentin Lotte Weinrich ausdrückt: "Wir sind ein fehlerfreundlicher Trupp." Gelernt wird anders - etwa über eine Wort-Schatzkiste, in der jedes Kind schwierige Worte sammelt. Oder indem sich die "Autoren" gegenseitig korrigieren. Sprachkompetenz wird "nebenbei" erworben - beim Spülen nach dem Mittagessen, im Gespräch oder dem beiläufigen Ausfüllen eines Versuchsbogens für Farbmisch-Experimente.

Gelernt haben die angehenden Lehrerinnen das bei Dozentin Lotte Weinrich am Seminar für Deutsche Sprache an der Universität. Zudem wurden sie in von Maria Gorius vom Verein ConAction e. V. in Theaterpädagogik geschult. Dritter Partner ist das Kompetenzzentrum Sprachförderung. Dessen Leiter Detlef Heints schwört auf das Modellprojekt, das überwiegend von der Landesregierung gefördert wird: "Das ist ein Glücksfall. Wir werden eine DVD erstellen, die auch künftigen Studierenden hilft. Das werden ganz andere Lehrer. Das kostet aber auch Geld. Da muss man was machen." Mustafas Mutter muss er nicht mehr überzeugen. Sie fiel den Lehrerinnen in spe schon nach den ersten Tagen vor Glück in die Arme. "Was haben Sie mit meinem Sohn gemacht?" Der Junge würde plötzlich zu Hause lesen und schreiben.

"Die Königinnen und Könige der Farben" wird am 13. Oktober um 16 Uhr in der Grundschule An St. Theresia in Buchheim gezeit.

Hilfe für Schulen bei der Integration

"**Mehrsprachigkeit** macht Schule" heißt ein neues Buch für Lehrkräfte zu Theorie und Praxis der Sprachförderung. Herausgegeben hat es das Kompetenzzentrum Sprachförderung. Theoretiker und Praktiker wie Universitätsprofessoren, Lehrerinnen und Lehrer, Mitarbeiter der Bezirksregierung, des Schulamtes, der Universität und der VHS Köln lenken als Autoren den Blick darauf, dass Mehrsprachigkeit nicht nur ein Problem darstellt, sondern auch eine Chance für die Kinder und Jugendlichen sowie eine Bereicherung für die Gesellschaft sein kann.

Analysen von Kindertexten und Anleitungen zum Schreiben mit neuen Medien, Unterrichtsvorschläge zur Verbesserung der Aussprache oder Beschreibungen poetischer Sprachspiele gehören zum pädagogischen Material. Diese sollen Kölner Schulen bei ihren Integrationsbemühungen unterstützen. In vielen Schulen haben mehr als die Hälfte der Schüler einen Migrationshintergrund. (kaz)

Erhältlich ist das Buch für 9,50 Euro im Buchhandel (ISBN 3-925348-68-9) und im Internet.

www.kompetenzzentrum-sprachfoerderung.de

Im Sprach-Camp wird sehr sinnlich gelernt: mit der Farbe des Tages auch als Licht, mit Stoffen und ganz viel



Im Sprach-Camp wird sehr sinnlich gelernt: mit der Farbe des Tages auch als Licht, mit Stoffen und ganz viel Bewegung. BILD: STEFAN WORRİNG

Alle Rechte vorbehalten - © Redaktionsarchiv MDS Köln

Büffeln in den Ferien

32 Kinder nahmen an Sprachförderung teil und stellten Theaterstück auf die Beine

von **MARIANNE BUNZEL**

In den Ferien zur Schule gehen? Das war dem kleinen Mustafa Sen aus der Klasse 2 F anfangs gar nicht geheuer. Als eins von 32 Grundschulkindern wurde der Achtjährige von seinen Lehrern für ein Sprachfördercamp ausgewählt. Doch wie alle anderen war auch Mustafa schon bald schwer begeistert. "Am liebsten wäre er auch am Wochenende hergekommen", lacht Mutter Hatice. Unter Leitung von Dozentin Lotte Weinrich von der Universität Köln und der Theaterpädagogin Maria Gorius vom Verein ConAction e.V. haben zwölf Pädagogikstudentinnen während der Herbstferien mit den Schülern gedichtet, gemalt und gesungen. Ganz ohne Druck und mit allen Sinnen sollten sie so besser Deutsch lernen. Zum Abschluss präsentierten sie jetzt ihr eigenes Theaterstück: Die Königinnen und Könige der Farben. Auch Mustafa durfte König sein. Im langen blauen Umhang und mit einer knallgelben Pappkrone auf dem Kopf ließ er sich auf dem Thron nieder. Auf sein Kommando legte das Wasserorchester los. Fröhlich rührten, plätscherten und gluckerten die "Untertanen" mit bunt gefärbtem Wasser. Die Spielfreude war ihnen deutlich anzumerken.

Am schönsten war, dass die meisten Eltern zum Zugucken gekommen waren. Fast alle Kinder, die an dem vom Kompetenzzentrum Sprachförderung initiierten Modellprojekt teilnahmen, stammen aus Migrantenhaushalten. Sie wachsen mehrsprachig auf. Auch, wenn ihr Deutsch nicht richtig klingt, verfügen viele über eine hohe Sprachkompetenz.

"Wir hören immer nur, was die Kinder falsch sagen, aber nicht, was schon alles richtig ist", sagte Schulleiter Franz Legewie von der Grundschule An St. Theresia. Für ihn ist Sprachförderung daher auch nicht Problemlösung, sondern Entwicklung von Fähigkeiten, die sonst unterdrückt werden. Der Schulleiter ist überzeugt: "Die Potentiale der Kinder werden oft übersehen."

Gemeinsam sind wir stark: Die jungen Teilnehmer des Sprachcamps organisierten ein eigenes Theaterstück. (Foto: Gauger)



*Gemeinsam sind wir stark: Die jungen Teilnehmer des Sprachcamps organisierten ein eigenes Theaterstück.
(Foto: Gauger)*